

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 31.

Dienstag den 16. April

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 4 fl. 30 kr., — halbjährlich 2 fl. — vierteljährlich 1 fl. 10 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei ein maligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligen Einrücken je 1/2 fl. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.
Wildberg.

Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gant-
sache des
David Friedrich Pistor, Schuhmachers,
und dessen verstorbene Ehefrau von
Wildberg
ist zur Schuldenliquidation, verbunden mit
dem Versuche eines Borgs oder Nachlaß-
Vergleiches, Tagfahrt auf

Dienstag den 14. Mai 1861,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen
unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer For-
derungen u. Vorzugsrechte auf das Rathhaus
in Wildberg vorgeladen werden, daß die Nicht-
liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht
aus den Gerichtsakten bekannt sind, bei
der nächsten Gerichtssitzung durch Aus-
schlußbescheid von der Masse ausgeschlossen,
von den übrigen nicht erscheinenden Gläu-
bigern aber wird angenommen werden,
daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs,
der Genehmigung des Verkaufs der Masse-
gegenstände und der Bestätigung des Gü-
terpflegers der Erklärung der Mehrheit
ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs
wird nur denjenigen bei der Liquidation
nicht erscheinenden Gläubigern besonders
eröffnet werden, deren Forderungen durch
Unterpfand versichert sind, und zu deren
voller Befriedigung der Erlös aus ihren
Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen
Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige
Freist zu Beibringung eines bessern Käufers
in dem Fall, wenn der Liegenschafts-
Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor
sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige
betrachtet, welcher sich für ein höheres
Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine
Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 11. April 1861.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.

Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Ferd. Benj. Moriz Wrell, ref. D. Amts-
diener,
Christian Walz, Metzgers Ehefrau.

Zu Börsingen:

Johs. Koch, Weber,
Barbara Bohnet, ledig,
Jakob Sailer, Tagelöhner,

Zu Hälterbach:

Margaretha Rapp, ledig,
Georg Friedr. Bröjinger, ledig.

Zu Heilsbansen:

Jakob Reule, Bäcker.

Zu Mündersbach:

Jakob Borkhardt's Ehefrau.

Zu Oberthalheim:

Marie Lohrer, ledig.

Zu Pfrendorf:

Jakob Bizer, ledig.

Zu Schietingen:

Joh. Georg Theurer, Witwe.

Forderungen an genannte Personen sind
alsbald anzugeigen den betreffenden
Theilungsbehörden.

Forstamt Altenstaig.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Am Dienstag den 23. April,

Morgens 10 Uhr,

werden auf der Forstamts-Kanzlei im Auf-
streich folgende Rinde verkauft:

	eichene,	fichtene
vom Revier Altenstaig		720 Etr.
" " Enzklösterle 15 Aft.,	85 "	
" " Grönbach — " "	400 "	
" " Hofstett 13 " "	— "	
" " Pfalzgrafen- weiler — " "	1300 "	
" " Simmers- feld . . . — " "	300 "	
	28 "	2805 "

Altenstaig, den 13. April 1861.

K. Forstamt.
Alber.

Baisingen,

Oberamts Forst.

Stammholz-Verkauf.

In der gutherrlichen Waldung dahier
werden am

Donnerstag den 18. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

9 Stück tanneses Stammholz, 60, 70 und
80' lang, an den Meistbietenden gegen
baare Bezahlung verkauft.

Freih. v. Stauffenberg'sches
Rentamt.
Groß.

2) Walddorf,

Oberamts Nagold.

Brand-Unglück.

Am Sonntag den 7. d. M., früh 3 Uhr,
brach hier ein so fürchterlicher Brand aus,
daß plötzlich drei zusammengebaute Häuser
ganz und gar in Flammen stunden; 6 Fa-
milien, im Ganzen 23 Personen, sind ob-
dachlos geworden. Das durchgängig un-
versicherte Mobilien ging bei 4 Familien
fast ganz, bei einer zum größern Theile,
bei der sechsten ganz und gar in den Flam-
men auf. Die Gebäude selbst sind so ge-
ring in der Brandversicherung, daß die
Entschädigungssumme kaum das Holz zum
Neuau decken wird. Fünf Familien hat-

ten ihr ordentliches, eine ihr nothdürftiges
Auskommen; dazu lag in dieser sechsten
der Hausvater schon Wochen lang am Ner-
venfieber; sein Leben seinen 3 Kindern zu
retten, also ihn in Sicherheit zu bringen,
ging allem Andern vor, weshalb diese Fa-
milie vom Mobilien gar nichts, weder
Kleider noch Betten davon schlug. Das
Brandunglück bringt alle 6 Familien in
große Bedrängnis, theilweise in Armuth.
Das unterzeichnete gemeinsch. Amt nimmt
deshalb keinen Anstand, ämtliche Behörden
und Privaten um eine Liebessteuer herzlich
zu bitten, und wird öffentliche Rechnung
ablegen.

Den 11. April 1861.

Gemeinschaftliches Amt:

Pfarrer Trippel, Schultheiß Gänfle,
Gesehen Gemeinsch. Oberamt.
Bölb. Freibofer.

Pfalzgrafenweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Nach dem Kalender von 1861
solle der hiesige **Zahrmart**
am 9. Mai, Himmelfahrtstfest,
abgehalten werden.

Mit Genehmigung der Königl. Kreis-
Regierung wird dieser Viehmarkt
am Freitag den 10. Mai
abgehalten, wozu die Herren Käufer und
Verkäufer höflich eingeladen werden.

Den 11. April 1861.

Der Gemeinderath.

Agenbach,

Oberamts Calw.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, aufs
Schul- und Rathhaus ein Thürmchen zu
einer Glocke erbauen zu lassen, wovon sich
der Voranschlag berechnet wie folgt:

a) Maurer-Arbeit	3 fl. — kr.,
b) Zimmer-Arbeit	137 " 47 "
c) Schreiner-Arbeit	16 " — "
d) Anstrich	15 " — "
e) Flaschner-Arbeit	25 " 12 "
f) Schmid-Arbeit	10 " — "
g) Insgemein	15 " — "
	221 " 59 "

Es werden nun tüchtige Meister zur
Affords-Verhandlung

Montag den 22. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

aufs Rathhaus in Agenbach eingeladen.

Calw, 9. April 1861.

Aus Auftrag:

Berkmeister Berner.

Meistern, Schultheißerei Michelberg,

Oberamts Calw.

Bau-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, das
Schulhaus in Meistern zu verschindeln und

in Innern mehrere Bau-Reparaturen vornehmen zu lassen, wovon sich der Voranschlag berechnet wie folgt:

a) Maurer-Arbeit	15 fl. 12 fr.
b) Verschönerung mit Gips	78 " 20 "
c) Schreiner-Arbeit	30 " - "
d) Schlosser-Arbeit	16 " 30 "
e) Glaser-Arbeit	6 " - "
f) Anstrich	100 " - "
g) Insgemein	20 " - "
266 " 2 "	

Es werden nun tüchtige Meister zur Affords-Verhandlung

Montag den 22. April,
Nachmittags 2 Uhr,
ins Schulhaus in Weiskern eingeladen.
Calw, 14. April 1861.

Aus Auftrag.

Berkmeister Werner.

Ragold.

Geld-Antrag.

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit

300 fl.

folgleich und bis Georgii weitere

300 fl.

anzuleihen.

Stiftungspfleger
Gaus.

2) Schönbrunn,
Oberamts Ragold.

Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

100 fl.

und bei einer Pflugschaft

300 fl. und 40 fl.

zum Ausleihen parat.

Den 7. April 1861.

Stiftungspfleger Prof.

Privat-Anzeigen.

Ragold.

Danksagung.


Für die zahlreiche Begleitung meines seligen Mannes zu seiner letzten Ruhestätte, besonders von Seiten der geehrten Feuerwehrmannschaft, sowie auch für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die er während seiner Krankheit genossen, fühle ich mich gedrungen, hiemit meinen tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Die Wittve:
Katharina Watz.

Ragold.

Gewerbe-Bericht.

Fortsetzung und Schluss der Beratung des Entwurfs einer neuen Gewerbeordnung am Donnerstag den 18. ds., Abends 7 Uhr, im Rögle.

Der Vorstand.
Engel.

Egenhausen,
Oberamts Ragold.

Wagen- & Eggen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft einen guten Wagen, für Kühe oder Stiere zu gebrauchen, sowie eine noch neue Egge, aus freier Hand.

Michael Schwarz,
mit dem Stelzen.

Freudenstadt. Ragold.

Zu unserer

Hochzeitsfeier

am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. April,
erlauben wir uns, Verwandte und Freunde in unser Gasthaus zum Adler in Freudenstadt freundlichst einzuladen.

J. G. Kautlehner,
Adlerwirth in Freudenstadt.
Luise Duob von Ragold.

Ragold.

Hochzeits-Einladung.

Unsere Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer Hochzeitsfeier am Donnerstag den 18. April in das Gasthaus zum Engel d'abier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Fr. Lutz, Bischer,
Sohn des Gottl. Fr. Lutz, Sailermeisters,
und seine Braut:
Eva Schwab von Edelweiler.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Unsere Freunde und Bekannten erlauben wir die höfliche Anzeige zu machen, daß wir unsere Hochzeitsfeier am Donnerstag und Freitag, den 18. und 19. April, im Gasthaus zum Stern hier begeben werden, und erlauben uns, hiezu alle freundlichst einzuladen.

Georg Friedr. Wölbert, Metzger,
und seine Braut:
Marie Hensler, Tochter
Gottfr. Hensler, Schuhmachermeisters.

Feuerversicherungsanstalt.

Die preussische Nationalversicherungs-gesellschaft in Stettin



übernimmt zu möglichst billig gestellten, festen Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

Fünf Millionen, 250,000 Gulden.

Ende des Jahres 1859 betragen die Gesamtreserven	fl. 641,744
„ „ „ „ „ Jahres-einnahmen	„ 2,001,275
„ „ „ „ „ laufende Versicherungen	„ 827,234,778
für Schäden waren in diesem Jahr bezahlt worden	„ 841,702

Zum Abschluß von Versicherungen laden ein, und zu jeder weiteren Auskunft sind mit Vergnügen bereit:

Die Bezirks-Agenten:
Güterbuchs-Commissär Hinderer in Ragold.
E. Hensler, Kaufmann in Altenstaig.
J. G. Hummel, Kaufmann in Giltlingen.

Ragold.

Lehrungs-Gesuch.

Bei einem Tuchmacher hier findet ein junger, geordneter Mensch eine Lehrstelle; bei wem; sagt die Redaktion.

Redaktion.

Ragold.

Einen taunenen, doppelten Kleiderkasten und einen hartholzernen Tisch hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Redaktion.

31^a **Natur-Bleiche.**

Ich mache hiermit die böstliche Anzeige, daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der Bleichwaare beginne und mich bemühen werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden Gegenstände zu vollkommener Zufriedenheit meiner verehrtesten Kunden an sauberster und bester Qualität zurückzugeben.

Hierbei habe ich noch zu bemerken, daß ich jeden Tag der Woche zu Uebernahme von Bleichgegenständen wie zur Abgabe fertiger Waaren mit Vergnügen bereit bin, dagegen an Sonn- und Festtagen, um christlicher Ordnung und der für mich und meine Hausgenossen notwendigen Ruhe willen, mich weder mit dem einen noch mit dem andern befassen kann.

Den 30. März 1861.

Bleiche-Inhaber
J. F. Dürr.

Meine Herren Aacnten, welche ich mich recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, sind:

- Herr Kaufmann Hettler in Nagold,
- " " Huber in Altenstaiq,
- " " Gonselmann in Hailerbach,
- " Conditor Reichert in Wildberg,
- " Kaufm. Dengler in Unterjettingen,
- " " Gutekunst in Pfalzgrafenweiler,
- " " Speidel in Bondorf,
- " " Scheel in Herrenberg,
- " " Hanselmann in Simmersfeld.

21^a **Altenstaiq.**
Bleich-Anzeige.

Für die Blaubeurer Bleiche nehme ich wie bisher Leinwand und Faden zur Besorgung an, und bemerke noch wie diese Bleiche im vorigen Jahre ihre Leinwand vorzüglich schön gebleicht und ohne Beschädigung rechtzeitig abgeliefert hat.

Wilh. Schönhub.

Nagold.
Kleesteine

können per Karren à 3 fr. abgeführt werden bei
Kentschler.

21^a **Wildberg.**
Heu-Verkauf.

Heu und Dehnd vom vorigen Jahr, 100 Centner unbereget, 20 Centner bereget eingeheimet, liegen im Kloster Reuthin um die laufenden Preise, welche auch in der Druckerei dieses Blattes erfragt werden können, zum Verkauf. Das Futter ist theils am Berg, theils auf entwässertem Thalarund gut gedüngt erwachsen, und rein von Unkräutern.

31^a **Nach bei Freudenstadt.**

Gedämpftes Knochenmehl.

Dieses vorzügliche Düngmittel, welches vermöge seiner schon vielfältig erprobten Eigenschaften zur Verwendung für Fruchtfelder, wie für Wiesen sich gleich gut eignet, erlassen wir gegen baar oder Nachnahme den Centner zu 3 fl. 30 kr. auf unserer Fabrik, und empfehlen solches den Herren Landwirthen bei gegenwärtiger Verbruchszeit bestens.

Im März 1861.

Haisl und Hols.

Haiterbach,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete hat ein **Mutter-schwein** und 8 **Bastard-Milch-schweine** zu verkaufen.
Lindenwirth Baumann.

21^a **Ebhausen.**
Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen
150 fl.
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Hirschwirth Kleiner.

21^a **Simmersfeld,**
Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung oder gute Bürgschaft
150 fl.
zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
Den 12. April 1861.

Pfeger Schwab.

21^a **Altenstaiq.**
Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten sind
400 fl.
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.

Friedrich Schuler.

21^a **Nagold.**
130 fl.

Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 % zum Ausleihen bereit bei
Knodel, Uhrmacher.

21^a **Nagold.**
Lehrstellers-Gesuch.

Ein junger, starker Mensch, der die Bäckerlei erlernt hat, wünscht die Mällerei noch zu erlernen. Anträge vermittelt die Redaktion.

21^a **Herrenberg.**
Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener, junger Mensch findet soaleich eine Lehrstelle bei
Gottlieb Friedrich Werlach,
Schlossermeister.

21^a **Altenstaiq.**
Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter, junger Mensch, der die Beindreherei zu erlernen Lust hat, findet unter billigen Bedingungen eine Stelle bei
Dr. her Wurker.

31^a **Altenstaiq.**

Ein geordneter Mensch von etwa 17 Jahren findet eine Stelle als **Knecht** in der Apotheke.

Nagold.

Farren-Verkauf.

Einen 3/4 Jahre alten, zur Zucht tauglichen Farren verkauft
Bierbrauer Dürr.

Nagold.

10 Stück **Milchschweine** hat zu verkaufen
Bäcker Burkhardt.

Loose

zur Gewerbe-Ausstellung des obern Schwarzwaldes in Rottweil a. N. à 24 kr. per Stück, mit Gewinnsten von ca. 100 fl. bis abwärts zu mindestens à 1 fl. 45 kr., sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Mathenbriefe,

sowie auch schön gebundene **Gefang-bücher** sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 13. April 1861.			Altenstaiq, 10. April 1861.			Freudenstadt, 16. April 1861.			Calw, 6. April 1861.			Zübingen, 5. April 1861.			Heilbronn, 13. April 1861.			Viktualien-Preise.	
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	Nagold.	Altenstaiq.
Dinkel, alter	5 12	5 4	4 42	5 21	5 8	5 -	5 -	5 -	5 12	5 9	4 18	5 5	4 57	4 48	5 12	5 1	4 42			
neuer				7 15	7 4	6 51	7 33	7 25	7 12	7 -	6 56	6 30	6 49	6 45	6 43					
Kernen				4 9	4 -	3 42	4 45	4 22	4 -	3 56	3 41	3 30	3 48	3 42	3 35	4 15	4 5	3 48		
Haber	5 24	5 13	4 54	5 36	5 32	5 30	5 48	5 38	5 20	5 24	5 8	5 -	5 4	5 -	4 53	4 24	4 18	4 12		
Gerste				6 48			7 22	7 -	6 30											
Weizen	5 22	5 21	5 20	5 54	5 36	5 30		5 48		6 -										
Hoggen	5 42	5 8	4 24					6 -												
Bohnen																				
Erbsen		7 1																		

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Durch eine ganz neuesten erlassene höchste Entscheidung sind jetzt doch wieder sowohl die Theologen als die landwehropflichtigen Lehrgehilfen von den sechswohigen Waffenübungen der Landwehr dispensirt worden. Zur Einübung der Landwehr sind bei jedem Infanterieregiment ein Hauptmann, ein Oberlieu-

tenant und ein Lieutenant nebst der erforderlichen Anzahl von Unteroffizieren kommandirt. Daß auf ihre Ausbildung, soweit es die kurze Zeit ihrer Zusammenberufung ermöglicht, aller Nachdruck gelegt werden will, dürfte schon daraus hervorgehen, daß die Dauer der täglichen Übungen auf acht Stunden festgesetzt ist.
Hail, 10. April. Unsere Obstbäume versprechen heuer wieder einen so reichen Ertrag, daß man sich in Anbetracht des vor-

Handwritten signature

fähigen so außerordentlichen Segens mit wundern muß. Namentlich sind es die Apfelmäume, die eine große Menge von Blütenknospen entwickeln. Aber auch Birnen und Zwetschgen versprechen wenigstens einen guten Mitteletrag. Die rauben Blüthe, die wir seit einigen Tagen haben, sind eben recht, um dem zu schnellen Hervorbriehen der Blüthen Einhalt zu thun. (S. 2.)

Ein katholischer Prälat, Entsendungs-De. Döllinger in München hielt vor einem gelehrten Publikum eine öffentliche Vorlesung und kam auf den Papst zu sprechen. Er erklärte so rund heraus, daß er den Verlust der weltlichen Macht desselben als keinen Schaden für die Kirche halte, daß der päpstliche Nuntius aufstand und den Saal verließ.

Karlsruhe, 11. April. Die neueste Verordnung des Handelsministeriums betrifft den Verkauf der Früchte auf den Märkten nach dem Gewicht.

Aus Baden wird den Köln. Blättern Folgendes geschrieben: „Der Großherzog war mit seinem Schwager, dem Herzog von Koburg, übereingekommen, die diplomatische und militärische Leitung ihrer Staaten an Preußen abzutreten. Der kurburgische Minister Franke wurde nach Berlin gesandt, um im koburger und badischen Auftrage über die Ausführung obigen Planes mit Preußen zu unterhandeln. Preussischerseits ist man jedoch in Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die sich dagegen von Seiten anderer Deutschen Regierungen erhoben, auf den Plan noch nicht eingegangen. Wenigstens haben die früheren Unterhandlungen zu keinem Ziele geführt.“

Blankenburg im Harz. Es kuffert hier seit einiger Zeit ein schauererregendes Gerücht über ein Ereigniß in einer unserer Nachbarstädte, das wir allerdings nicht verbürgen wollen, aber doch für mittheilenswerth erachten. Ein Kind reicher Eltern stirbt; man legt es ins Grab, nachdem man ihm seine Lieblingspuppe in den Sarg mitgegeben hat. Der Zufall will, daß die Mutter des todtten Kindes durch eine wohlbekannte Straße geht und daselbst ein anderes Kind bemerkt, welches die Puppe ihres todtten Kindes im Arme hält. Sie bleibt stehen, fragt das Kind nach dem Namen seiner Eltern und erfährt, daß sein Vater Todtengräber ist und ihm die Puppe unläuglich geschenkt hat. Die Frau bebzt, eilt nach Hause, erzählt den Vorfall ihrem Manne und dieser macht sofort Anzeige bei der Polizei und dringt auf Ausgrabung der Leiche seines Kindes. Das Grab wird geöffnet und man findet einen leeren Sarg. Weitere Nachforschungen ergeben, daß der Todtengräber viele Leichen ausgegraben und mit ihnen seine Schweine gefüttert hat, die ihm Gegenstand eines ausgebreiteten Handels gewesen sind. (Halb. 3.)

Oesterreich muß auf alles gefaßt sein. Die Rüstungen werden ungemein beschleunigt. In aller Eile sind neue Regimenter auf dem Wege nach Italien, namentlich kroatische Grenzregimenter. Admiral Dählerup ist schnelligst aus Copenhagen nach Triest zum Herzog von Ragusa gerufen worden, um unter ihm die österreichische Flotte zu kommandiren. Auch in Voralberg sind schnelle und umfassende militärische Anstalten zur Deckung der Grenze gegen Italien getroffen. — Die italienische Flotte sammelt sich in den süditalienischen Gewässern.

Der böhmische Landtag beschloß einstimmig eine Dankadresse an den Kaiser wegen der verlebtenen Verfassung. Der weitere Antrag des Cardinal-Erzbischofs: Der Kaiser solle durch eine eigene Deputation gebeten werden, sich als König von Böhmen krönen zu lassen, wurde mit jubelnder Akklamation angenommen.

Dänemark hat 400 Mann per Bataillon einberufen und rüftet mit aller Macht.

In der Umgebung Napoleons spricht man vom Kriege wie von einer andgemachten Sache. Darf man diesen Herren glauben, so würde es zuerst „am Rhein losgehen“, wo der alte Marschall Bellissier unter Oberbefehl des Kaisers selbst den Feldzug leiten soll. Daß die Franzosen kommen, sehen und siegen werden, versteht sich nach ihrer Meinung von selbst. Ein hoher Offizier aus der nächsten Umgebung Napoleons äußerte jüngst: „Wir werden diesen feigen Preußen, die nicht einmal Stand halten werden, eine tüchtige Prügelstrafe einholen!“ Die Geschäfte gehen so schlecht in Frankreich, daß von Vielen der Krieg als ein Geschäft angesehen wird, mit dem gute Geschäfte gemacht werden können. Manche spekuliren sogar, daß sie dabei ihren Kaiser los werden.

In dem nächsten Krieg werden die Feldherren in die Wolken gehen müssen, ob da nicht der Feind droht. Der Luftschiffer Godard stieg vor der Schlacht von Solferino mit seinem Ballon in die Höhe und kundschafte die Stellungen der Oesterreicher aus.

In dem nächsten Kriege will Godard sogar schwere Bomben in seinem Ballon führen und sie aus der Luft in die feindlichen Festungen und namentlich Pulverkammern fallen lassen, um Bresche zu machen.

Die englische und französische Regierung haben wegen der Besetzung in Syrien und der Inf. M. tra auf geranntem Fuße, — was für uns Deutschen kein Anstus ist —

London. Garibaldi, dem von der „Coenactical Alliance“ eine Bibel zugesandt wurde, antwortete: „Die große Mehrheit des Volkes in Italien ist, wenn auch nicht dem Namen nach, doch der Sache nach protestantisch. Das italienische Volk ist viel weniger päpstlich, als man gesagt hat.“

London, 13. April. In der gestrigen Unterhausung versprach Lord J. Russell Vorlegung eines Theils der Correspondenz mit Preußen und Dänemark über die belgische Angelegenheit, aber nicht die ganze, weil die Unterhandlungen fortwähren. Durch die deutschen Volksvereine, welche die Einverleibung Schleswigs in Deutschland verlangen, seien Schwierigkeiten geschaffen worden. England werde aber solcher anomalen Situation nicht zustimmen. (T. d. S. M.)

London, 10. April. Dem „Morning Chronicle“ wird aus Paris geschrieben: „Ich weiß aus vorzüglicher Quelle, daß der Kaiser der Franzosen aufrichtig und ehrlich darauf bedacht ist, den Ausbruch eines Krieges in diesem Jahr zu verhindern. Er ermahnt den König von Sardinien und dessen Premier ernstlicher als je, sich nicht allein jedes Angriffs auf Oesterreich zu enthalten, sondern auch Garibaldi, wenn nöthig, durch energische Maßregeln davon zurückzuhalten. Er dringt in Oesterreich, den Ungarn Zugeständnisse zu machen, und in die Ungarn, daß sie sich doch in ihren Forderungen mäßigen sollen. Er predigt in St. Petersburg, daß es besser wäre, die Polen durch Gewährleistung ihrer billigen Forderungen zu gewinnen, als sie gewaltsam niederzudrücken, und den Polenführern in Warschau sagt er, daß eine Erhebung gegen Rußland ein arger politischer Mißgriff sein würde. Noch vor wenigen Monaten hatte Sr. Majestät ganz anders gesprochen, aber seitdem haben die Zeiten sich geändert. Vor wenigen Monaten dünkte er sich Meister der Situation in so ausschließlichem Grade, daß er eine Koalition der übrigen Mächte für undenkbar hielt. Heute dagegen hat er Grund zu glauben, daß ein Angriff auf eine dieser Mächte ihn wahrscheinlich der aktiven Feindseligkeit der übrigen aussetzen würde, und eine Koalition fürchtet er mehr als alles Andere. Zudem war er noch vor wenigen Monaten der Ansicht, daß das französische Volk sich einen neuen Krieg gegen Oesterreich oder irgend eine andere Macht so ruhig wie früher gefallen lassen würde. Er ist seitdem von verschiedenen Seiten, vornämlich durch die Präfecten darüber aufgeklärt worden, daß ein neuer Krieg bei allen Volksklassen des Landes sehr unpopulär sein würde. (St. A.)

Die „Reuter'sche Agentur“ hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d. Die Pforte hat die Blokade der montenegrinischen Küsten angeordnet und wird Omer Pascha wahrscheinlich zum Oberbefehlshaber der Armee in der Herzegowina und Bosnien ernannt werden.

Omer Pascha war immer ein famoser Mann und gibt ein gutes Beispiel. Kaum war er jetzt nach langjähriger Ungnade zum Gouverneur in Bosnien ernannt, so verbot er alle Zeitungen. Wer eine Zeitung hält, einschmuggelt oder gar liest, bekommt 250 Stockprügel und wird einen Monat lang in den Bock gespannt. Man könnte fast Lust bekommen, Omer Pascha II. zu werden.

Warschau. Eine Proklamation des Statthalters droht mit Belagerungszustand. Alle öffentlichen Gebäude sind mit Soldaten besetzt, alle Werkstätten zc. geschlossen, alle Trauerzeichen verboten, ebenso das Stehenbleiben auf den Straßen und das Tragen von Stöcken zc. — Die Zahl der Todten bei den Unruhen am 8. April beträgt mindestens 30, der Verwundeten einige Hundert; die Leichen wurden in die Citadelle gebracht und zwischen den Wällen begraben. Der Municipalrath wurde aufgelöst.

Kaiser Alexander soll entschlossen sein, den Polen zahlreiche Verbesserungen zu bewilligen. Polen soll an allen Wohlthaten Theil nehmen, die den Russen geworden sind und werden, aber keine Bevorzugung genießen und keine Sonderstellung erhalten. Von Herstellung einer polnischen Armee ist am wenigsten die Rede. Statthalter Fürst Gortschakoff, heißt es, wird abberufen.

Föglar